

Videographie

Tuma et al. (2013)

Lernfragen

Kapitel 1: Zur Geschichte (Tuma et al. 2013: 19-30)

Vorläufer visueller Analysen – Bilder und Filme

- Zu den Vorläufern visueller Analysen gehört...
 - a) ... die medizinische Analyse von Röntgenbildern.
 - b) ... die Analyse der Abläufe von Bewegungen bei Tieren mittels der Aneinanderreihung von einzelnen Bildern.
 - c) ... die Analyse von Photographien, um z.B. die Ausdrucksformen von Gefühlen bei Menschen zu untersuchen.
 - d) ... die ethnografische teilnehmende Beobachtung menschlicher Verhaltensweisen.
 - e) Keine der Antworten ist richtig.

Zu den Vorläufern visueller Analysen gehört...

- a) ... die medizinische Analyse von Röntgenbildern.
- b) ... die Analyse der Abläufe von Bewegungen bei Tieren mittels der Aneinanderreihung von einzelnen Bildern.
- c) ... die Analyse von Photographien, um z.B. die Ausdrucksformen von Gefühlen bei Menschen zu untersuchen.
- d) ... die ethnografische teilnehmende Beobachtung menschlicher Verhaltensweisen.
- e)eine der Antworten ist richtig.

Was haben Proxemik und Kinesik gemeinsam?

- a) Mit beiden Ansätzen wird menschliches Verhalten in Bezug auf andere in Räumen untersucht.
- b) Proxemik und Kinesik sind die beiden zentralen empirischen Methoden der Soziologie.
- c) Beide Ansätze untersuchen sowohl verbale, als auch nonverbale Kommunikation mittels visuellen Materials.
- d) Als Forschungsmedium wurde von den Begründern beider Ansätze der Film genutzt.
- e) Beide Ansätze nutzen Fotografien, um Kommunikation zu analysieren.
- f) Sie haben nonverbale Kommunikation zum Gegenstand.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Was haben Proxemik und Kinesik gemeinsam?

- a) Mit beiden Ansätzen wird menschliches Verhalten in Bezug auf andere in Räumen untersucht.
- b) Proxemik und Kinesik sind die beiden zentralen empirischen Methoden der Soziologie.
- c) Beide Ansätze untersuchen sowohl verbale, als auch nonverbale Kommunikation mittels visuellen Materials.
- d) **Als Forschungsmedium wurde von den Begründern beider Ansätze der Film genutzt.**
- e) Beide Ansätze nutzen Fotografien, um Kommunikation zu analysieren.
- f) **Sie haben nonverbale Kommunikation zum Gegenstand.**
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Was unterscheidet die Kontextanalyse von Proxemik und Kinesik?

- a) In der Kontextanalyse wird nicht nur nonverbale Kommunikation, sondern auch verbale Kommunikation untersucht.
- b) In der Kontextanalyse wird nicht mit audiovisuellem Material gearbeitet, sondern mit Audiodaten.
- c) Nonverbales Verhalten ist in der Kontextanalyse nicht Gegenstand der Analyse.
- d) In der Kontextanalyse geht es um soziales Verhalten, z.B. um die Analyse von Interaktionsabläufen, während in Proxemik und Kinesik der Bezug auf andere keine Rolle spielt.
- e) Keine der Antworten ist richtig

Was unterscheidet die Kontextanalyse von Proxemik und Kinesik?

- a) In der Kontextanalyse wird nicht nur nonverbale Kommunikation, sondern auch verbale Kommunikation untersucht.
- b) In der Kontextanalyse wird nicht mit audiovisuellem Material gearbeitet, sondern mit Audiodaten.
- c) Nonverbales Verhalten ist in der Kontextanalyse nicht Gegenstand der Analyse.
- d) In der Kontextanalyse geht es um soziales Verhalten, z.B. um die Analyse von Interaktionsabläufen, während in Proxemik und Kinesik der Bezug auf andere keine Rolle spielt.
- e) Keine der Antworten ist richtig

Der ethnologische Film...

- a) ... wurde primär zur öffentlichen Ergebnispräsentation von Feldforschungen eingesetzt.
- b) ... sollte dem Vergessen der eigenen kulturellen Verhaltensweisen entgegenwirken.
- c) ... wurde von Félix Louis Regnault in den 1980er Jahren etabliert.
- d) ... stand bezüglich der Analyse des Aufgezeichneten nicht an erster Stelle, da dafür hauptsächlich Feldnotizen genutzt wurden.
- e) ... wurde angefertigt, um anderen (westlichen) Beobachtern das Verhalten fremder Kulturen vor Augen zu führen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Der ethnologische Film...

- a) ... wurde primär zur öffentlichen Ergebnispräsentation von Feldforschungen eingesetzt.
- b) ... sollte dem Vergessen der eigenen kulturellen Verhaltensweisen entgegenwirken.
- c) ... wurde von Félix Louis Regnault in den 1980er Jahren etabliert.
- d) ... stand bezüglich der Analyse des Aufgezeichneten nicht an erster Stelle, da dafür hauptsächlich Feldnotizen genutzt wurden.
- e) ... wurde angefertigt, um anderen (westlichen) Beobachtern das Verhalten fremder Kulturen vor Augen zu führen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Videodaten...

- a) ... spielen seit den ersten ethnologischen Filmen auch eine bedeutende Rolle in der Soziologie.
- b) ... werden in der Soziologie im Vergleich zu anderen Materialarten eher weniger genutzt.
- c) ... blicken in der Soziologie auf eine lange Tradition zurück, bspw. durch die Forschungsgruppe um Thomas Luckmann, die schon in den 1890er Jahren mit Videodaten arbeitete.
- d) ... wurden in der Soziologie bisher stets bei der Analyse von nonverbalem Verhalten genutzt.
- e) ... und ihre Analyse werden in der Soziologie „Work-Place-Studies“ genannt.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Videodaten...

- a) ... spielen seit den ersten ethnologischen Filmen auch eine bedeutende Rolle in der Soziologie.
- b) ... werden in der Soziologie im Vergleich zu anderen Materialarten eher weniger genutzt.
- c) ... blicken in der Soziologie auf eine lange Tradition zurück, bspw. durch die Forschungsgruppe um Thomas Luckmann, die schon in den 1890er Jahren mit Videodaten arbeitete.
- d) ... wurden in der Soziologie bisher stets bei der Analyse von nonverbalem Verhalten genutzt.
- e) ... und ihre Analyse werden in der Soziologie „Work-Place-Studies“ genannt.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 2: Videodaten (Tuma et al. 2013: 31-42)

Videodaten...

- a) ... beruhen auf der „eingebauten Epistemologie“ der Videokamera. Diese kann alles aufzeichnen, was Menschen mit ihren Sinnen wahrnehmen können.
- b) ... zeichnen das auf, was man sehen und hören kann.
- c) ... können nicht alles speichern, was Menschen mit ihren Sinnen wahrnehmen können.
- d) ... erfassen wesentlich besser das Geschehen als menschliche Beobachter.
- e) ... werden unabhängig von den Relevanzen des Forschers erzeugt.
- f) ... sind Ergebnis des spezifischen ‚Erkennens‘ der Videokamera.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Videodaten...

- a) ... beruhen auf der „eingebauten Epistemologie“ der Videokamera. Diese kann alles aufzeichnen, was Menschen mit ihren Sinnen wahrnehmen können.
- b) ... zeichnen das auf, was man sehen und hören kann.
- c) ... können nicht alles speichern, was Menschen mit ihren Sinnen wahrnehmen können.
- d) ... erfassen wesentlich besser das Geschehen als menschliche Beobachter.
- e) ...werden unabhängig von den Relevanzen des Forschers erzeugt.
- f) ... sind Ergebnis des spezifischen ‚Erkennens‘ der Videokamera.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Was macht die Besonderheit von Videodaten aus?

- a) Sie zeichnen Audiovisuelles, im Gegensatz zur menschlichen Wahrnehmung, durch Registrierung vollständiger auf.
- b) Sie rekonstruieren Wirklichkeit genauer als andere Datenarten.
- c) Im Vergleich zu Audiodaten zeichnen Videodaten nicht nachträglich, sondern in der Erhebungssituation selbst auf.
- d) Als technische Registrierung von Wirklichkeit beinhalten Videodaten weniger Interpretationen der Forschenden als z.B. Beobachtungsprotokolle.
- e) Auf Videodaten kann man auch nach Jahren noch zurückgreifen, was bei rekonstruierenden Daten nicht der Fall ist.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Was macht die Besonderheit von Videodaten aus?

- a) Sie zeichnen Audiovisuelles, im Gegensatz zur menschlichen Wahrnehmung, durch Registrierung vollständiger auf.
- b) Sie rekonstruieren Wirklichkeit genauer als andere Datenarten.
- c) Im Vergleich zu Audiodaten zeichnen Videodaten nicht nachträglich, sondern in der Erhebungssituation selbst auf.
- d) Als technische Registrierung von Wirklichkeit beinhalten Videodaten weniger Interpretationen der Forschenden als z.B. Beobachtungsprotokolle.
- e) Auf Videodaten kann man auch nach Jahren noch zurückgreifen, was bei rekonstruierenden Daten nicht der Fall ist.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Warum sind Videodaten nicht als bloße Abbildung von Wirklichkeit zu verstehen?

- a) Weil sie Wirklichkeit nicht technisch registrieren, sondern interpretativ rekonstruieren.
- b) Weil sie Wirklichkeit nicht so detailliert abbilden, wie es z.B. mit dem menschlichen Sehvermögen möglich wäre.
- c) Weil im Videotranskript das Visuelle ins Schriftliche transformiert wird.
- d) Videodaten stellen eine Transformation von Wirklichkeit dar, z.B. durch die Eingrenzung von Wahrnehmbaren auf Audiovisuelles.
- e) Sie transformieren Wirklichkeit, bspw. indem Forschende die Kamera auf bestimmte Ausschnitte von sichtbarer Wirklichkeit richten.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Warum sind Videodaten nicht als bloße Abbildung von Wirklichkeit zu verstehen?

- a) Weil sie Wirklichkeit nicht technisch registrieren, sondern interpretativ rekonstruieren.
- b) Weil sie Wirklichkeit nicht so detailliert abbilden, wie es z.B. mit dem menschlichen Sehvermögen möglich wäre.
- c) Weil im Videotranskript das Visuelle ins Schriftliche transformiert wird.
- d) Videodaten stellen eine Transformation von Wirklichkeit dar, z.B. durch die Eingrenzung von Wahrnehmbaren auf Audiovisuelles.
- e) Sie transformieren Wirklichkeit, bspw. indem Forschende die Kamera auf bestimmte Ausschnitte von sichtbarer Wirklichkeit richten.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Die idealtypischen Unterscheidungsdimensionen von Videodaten...

- a) ... umfassen die Unterscheidung nach Forschungssituation, Kamerahandlung und Nachbearbeitung.
- b) ... besagen, dass Videodaten hinsichtlich dieser Unterscheidungsdimensionen nur in Reinform genutzt werden können.
- c) ... legen 3 Videodatenarten fest, in die eine Aufzeichnung passen muss, um soziologisch zu sein.
- d) ... weisen darauf hin, dass es nicht nur eine Art, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Videodaten gibt.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Die idealtypischen Unterscheidungsdimensionen von Videodaten...

- a) ... umfassen die Unterscheidung nach Forschungssituation, Kamerahandlung und Nachbearbeitung.
- b) ... besagen, dass Videodaten hinsichtlich dieser Unterscheidungsdimensionen nur in Reinform genutzt werden können.
- c) ... legen 3 Videodatenarten fest, in die eine Aufzeichnung passen muss, um soziologisch zu sein.
- d) ... weisen darauf hin, dass es nicht nur eine Art, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Videodaten gibt.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Natürlich vorkommende Alltagssituationen...

- a) ... sind hinsichtlich der Aufzeichnung von Videodaten im Gegensatz zu spezifisch hergestellten Forschungssituationen eher ungeeignet.
- b) ... bringen bei ihrer Aufzeichnung keine konstruierten, sondern natürliche Videodaten hervor.
- c) ... stellen eine Art von Situation dar, in der Videodaten aufgezeichnet werden können.
- d) ... sind künstlich geschaffenen Forschungssituationen vorzuziehen, da letztere die Ergebnisse verfälschen würden.
- e) ... meinen Situationen, in denen keine Forschenden anwesend sind.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Natürlich vorkommende Alltagssituationen...

- a) ... sind hinsichtlich der Aufzeichnung von Videodaten im Gegensatz zu spezifisch hergestellten Forschungssituationen eher ungeeignet.
- b) ... bringen bei ihrer Aufzeichnung keine konstruierten, sondern natürliche Videodaten hervor.
- c) ... stellen eine Art von Situation dar, in der Videodaten aufgezeichnet werden können.
- d) ... sind künstlich geschaffenen Forschungssituationen vorzuziehen, da letztere die Ergebnisse verfälschen würden.
- e) ... meinen Situationen, in denen keine Forschenden anwesend sind.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Die handlungsfokussierte Kamera...

- a) ... zielt auf die Handlungen eines einzelnen Situationsteilnehmers.
- b) ... spielt vor allem in Videoanalysen eine Rolle, die mit Material arbeiten, das nicht durch die Forschenden geschaffen wurde.
- c) ... wird auch „subjektive Kamera“ genannt, da die Kameraführung durch die Forschenden erfolgt.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Die handlungsfokussierte Kamera...

- a) ... zielt auf die Handlungen eines einzelnen Situationsteilnehmers.
- b) ... spielt vor allem in Videoanalysen eine Rolle, die mit Material arbeiten, das nicht durch die Forschenden geschaffen wurde.
- c) ... wird auch „subjektive Kamera“ genannt, da die Kameraführung durch die Forschenden erfolgt.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Die Nachbearbeitung von Videodaten...

- a) ... wird für Videoanalysen nicht benutzt, da das Material nicht manipuliert werden soll.
- b) ... kann sehr unterschiedlich ausfallen und bspw. im Zusammenschnitt von ausgewählten Sequenzen eines Videos bestehen.
- c) ... ist immer die Aufgabe der Forschenden und kann daher sehr aufwendig sein.
- d) ... Keine der Antworten ist richtig.

Die Nachbearbeitung von Videodaten...

- a) ... wird für Videoanalysen nicht benutzt, da das Material nicht manipuliert werden soll.
- b) ... kann sehr unterschiedlich ausfallen und bspw. im Zusammchnitt von ausgewählten Sequenzen eines Videos bestehen.
- c) ... ist immer die Aufgabe der Forschenden und kann daher sehr aufwendig sein.
- d) ... Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 3: Videoanalyse (Tuma et al. 2013: 43-61, 113-124)

Worin unterscheiden sich die standardisierte Videoanalyse und interpretative Verfahren der Videoanalyse?

- a) Nur standardisierte Verfahren beziehen sich auf schon bestehende soziologische Theorien.
- b) In der standardisierten Videoanalyse werden theoretische Kategorien vor der Analyse gebildet.
- c) Interpretative Verfahren der Videoanalyse nutzen ausschließlich die Induktion, um zuvor gebildete Hypothesen testen.
- d) In interpretativen Verfahren der Videoanalyse werden theoretische Konzepte in der Auseinandersetzung mit dem Material gebildet.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Worin unterscheiden sich die standardisierte Videoanalyse und interpretative Verfahren der Videoanalyse?

- a) Nur standardisierte Verfahren beziehen sich auf schon bestehende soziologische Theorien.
- b) In der standardisierten Videoanalyse werden theoretische Kategorien vor der Analyse gebildet.
- c) Interpretative Verfahren der Videoanalyse nutzen ausschließlich die Induktion, um zuvor gebildete Hypothesen testen.
- d) In interpretativen Verfahren der Videoanalyse werden theoretische Konzepte in der Auseinandersetzung mit dem Material gebildet.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Interpretative Verfahren der Videoanalyse...

- a) ... nutzen Videos ausschließlich als Forschungsmedium.
- b) ... können ihr Interesse auf Videodaten richten, die per handlungsfokussierter, subjektiver oder ästhetischer Kamera entstanden sind.
- c) ... können Videos als Produkt von Handlungen untersuchen.
- d) ... richten ihren Blick stets auf die Handlungen vor der Kamera.
- e) ... laufen hinsichtlich ihres Vorgehens in der Analyse immer nach einem standardisierten Verfahren ab.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Interpretative Verfahren der Videoanalyse...

- a) ... nutzen Videos ausschließlich als Forschungsmedium.
- b) ... können ihr Interesse auf Videodaten richten, die per handlungsfokussierter, subjektiver oder ästhetischer Kamera entstanden sind.
- c) ... können Videos als Produkt von Handlungen untersuchen.
- d) ... richten ihren Blick stets auf die Handlungen vor der Kamera.
- e) ... laufen hinsichtlich ihres Vorgehens in der Analyse immer nach einem standardisierten Verfahren ab.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Was zählt zu den interpretativen Verfahren der Videoanalyse?

- a) Die Hermeneutische Videoanalyse
- b) Die Grounded Theory
- c) Die Objektive Videoanalyse
- d) Videographie
- e) Die Dokumentarische Videoanalyse
- f) Die Narrative Videoanalyse
- g) Strukturtheoretisch orientierte Verfahren der Videoanalyse
- h) Konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse
- i) Die Verstehende Videoanalyse

Was zählt zu den interpretativen Verfahren der Videoanalyse?

- a) Die Hermeneutische Videoanalyse
- b) Die Grounded Theory
- c) Die Objektive Videoanalyse
- d) Videographie
- e) Die Dokumentarische Videoanalyse
- f) Die Narrative Videoanalyse
- g) Strukturtheoretisch orientierte Verfahren der Videoanalyse
- h) Konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse
- i) Die Verstehende Videoanalyse

Die Dokumentarische Videoanalyse...

- a) ... stützt sich auf die Wissenssoziologie Berger/Luckmanns.
- b) ... hat das Ziel, den Dokumentsinn von Entäußerungen herauszuarbeiten.
- c) ... rekonstruiert Sinn durch die Interpretation der dokumentierten Sozialdaten.
- d) ... hat Videos insbesondere als mediale Produkte zum Gegenstand.
- e) ... analysiert Videodaten „Bild für Bild“.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Die Dokumentarische Videoanalyse...

- a) ... stützt sich auf die Wissenssoziologie Berger/Luckmanns.
- b) ... hat das Ziel, den Dokumentsinn von Entäußerungen herauszuarbeiten.
- c) ... rekonstruiert Sinn durch die Interpretation der dokumentierten Sozialdaten.
- d) ... hat Videos insbesondere als mediale Produkte zum Gegenstand.
- e) ... analysiert Videodaten „Bild für Bild“.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

In der Hermeneutischen Videoanalyse...

- a) ... wird das Video auch als Forschungsmedium genutzt.
- b) ... wird auf die Rekonstruktion von objektivem Sinn abgezielt.
- c) ... werden Sequenzen, d.h. die zeitliche Organisation von Interaktionen, stets von den Forschenden festgelegt.
- d) ... stellt die Festlegung von Sequenzen eine Konstruktion zweiter Ordnung dar.
- e) ... spielen vor allem die Arbeiten von Ralf Bohnsack eine große Rolle.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

In der Hermeneutischen Videoanalyse...

- a) ... wird das Video auch als Forschungsmedium genutzt.
- b) ... wird auf die Rekonstruktion von objektivem Sinn abgezielt.
- c) ... werden Sequenzen, d.h. die zeitliche Organisation von Interaktionen, stets von den Forschenden festgelegt.
- d) ... stellt die Festlegung von Sequenzen eine Konstruktion zweiter Ordnung dar.
- e) ... spielen vor allem die Arbeiten von Ralf Bohnsack eine große Rolle.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Was trifft auf konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse nicht zu?

- a) Sie stützen sich sowohl auf die Ethnomethodologie, als auch auf die Konversationsanalyse.
- b) Sie haben Interaktionen zum Gegenstand.
- c) Interaktionen sollen in ihrer Eigenheit als Einzelfälle verstanden werden.
- d) Sequenzen werden nicht von den Forschenden, sondern von den Akteuren in der Interaktion selbst festgelegt.
- e) Typische Ablaufstrukturen von Interaktionen sollen herausgearbeitet werden.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Was trifft auf konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse nicht zu?

- a) Sie stützen sich sowohl auf die Ethnomethodologie, als auch auf die Konversationsanalyse.
- b) Sie haben Interaktionen zum Gegenstand.
- c) **Interaktionen sollen in ihrer Eigenheit als Einzelfälle verstanden werden.**
- d) Sequenzen werden nicht von den Forschenden, sondern von den Akteuren in der Interaktion selbst festgelegt.
- e) Typische Ablaufstrukturen von Interaktionen sollen herausgearbeitet werden.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 4: Zur Videographie (Tuma et al. 2013: 7-18/63-66)

Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... nutzt ethnographische Beobachtungsprotokolle als primären Analysegegenstand.
- b) ... besteht aus einer Verknüpfung von Hermeneutischer und Dokumentarischer Videoanalyse.
- c) ... versteht sich als konversationsanalytisch orientiertes Verfahren der Videoanalyse innerhalb eines ethnographischen Rahmens.
- d) ... nutzt keine ethnographischen Daten. Die Verbindung zur Ethnographie besteht allein darin, dass Forschende ins Feld gehen, um dort Videodaten zu gewinnen.
- e) ... ist thematisch fokussierter als Formen der Ethnographie, die sich auf andere Datenarten stützen.
- f) ... kombiniert konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse mit der Dokumentarischen Videoanalyse innerhalb einer ethnographischen Rahmung.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... nutzt ethnographische Beobachtungsprotokolle als primären Analysegegenstand.
- b) ... besteht aus einer Verknüpfung von Hermeneutischer und Dokumentarischer Videoanalyse.
- c) ... versteht sich als konversationsanalytisch orientiertes Verfahren der Videoanalyse innerhalb eines ethnographischen Rahmens.
- d) ... nutzt keine ethnographischen Daten. Die Verbindung zur Ethnographie besteht allein darin, dass Forschende ins Feld gehen, um dort Videodaten zu gewinnen.
- e) ... ist thematisch fokussierter als Formen der Ethnographie, die sich auf andere Datenarten stützen.
- f) ... kombiniert konversationsanalytisch orientierte Verfahren der Videoanalyse mit der Dokumentarischen Videoanalyse innerhalb einer ethnographischen Rahmung.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Worin unterscheidet sich die fokussierte Ethnographie von konventioneller Ethnographie?

- a) In der fokussierten Ethnographie werden ausschließlich audiovisuelle Daten verwendet.
- b) Die fokussierte Ethnographie zielt, im Gegensatz zur konventionellen Ethnographie, stets auf Theoriebildung.
- c) Das Forschungsinteresse der fokussierten Ethnographie ist spezifischer als das der konventionellen Ethnographie.
- d) In der fokussierten Ethnographie sind ethnographische Daten wichtiger als Videodaten.
- e) Die fokussierte Ethnographie zeichnet sich im Vergleich zur konventionellen Ethnographie durch längere Feldaufenthalte aus.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Worin unterscheidet sich die fokussierte Ethnographie von konventioneller Ethnographie?

- a) In der fokussierten Ethnographie werden ausschließlich audiovisuelle Daten verwendet.
- b) Die fokussierte Ethnographie zielt, im Gegensatz zur konventionellen Ethnographie, stets auf Theoriebildung.
- c) Das Forschungsinteresse der fokussierten Ethnographie ist spezifischer als das der konventionellen Ethnographie.
- d) In der fokussierten Ethnographie sind ethnographische Daten wichtiger als Videodaten.
- e) Die fokussierte Ethnographie zeichnet sich im Vergleich zur konventionellen Ethnographie durch längere Feldaufenthalte aus.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Die Konzeptualisierung von Videographie als *fokussierte* Ethnographie...

- a) ... beinhaltet die Abgrenzung zur ‚konventionellen‘ Ethnographie, die allerdings nicht zwingend ist.
- b) ... ist nur eine Möglichkeit, Videodaten in ethnographischer Forschung einzubetten.
- c) ... wird u.a. dafür kritisiert, dass sie den Gebrauch von Videodaten in Kombination mit ethnographischer Forschung in Form einer ‚neuen Methode‘ einführt.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Die Konzeptualisierung von Videographie als *fokussierte* Ethnographie...

- a) ... beinhaltet die Abgrenzung zur ‚konventionellen‘ Ethnographie, die allerdings nicht zwingend ist.
- b) ... ist nur eine Möglichkeit, Videodaten in ethnographischer Forschung einzubetten.
- c) ... wird u.a. dafür kritisiert, dass sie den Gebrauch von Videodaten in Kombination mit ethnographischer Forschung in Form einer ‚neuen Methode‘ einführt.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Die Methodologie der Videographie als fokussierte Ethnographie beinhaltet...

- a) ... diverse Praxistheorien (v.a. Bourdieu und Foucault) .
- b) ... ethnomethodologische Annahmen, aus denen sich auch der Fokus der Analyse ableitet.
- c) ... die Konversationsanalyse mit entsprechender Konzentrierung auf verbale Handlungen.
- d) ... strukturdeterministische Grundannahmen.
- e) ... Teile der Systemtheorie Luhmanns.
- f) ... sozialkonstruktivistische Grundannahmen.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Die Methodologie der Videographie als fokussierte Ethnographie beinhaltet...

- a) ... diverse Praxistheorien (v.a. Bourdieu und Foucault) .
- b) ... ethnomethodologische Annahmen, aus denen sich auch der Fokus der Analyse ableitet.
- c) ... die Konversationsanalyse mit entsprechender Konzentrierung auf verbale Handlungen.
- d) ... strukturdeterministische Grundannahmen.
- e) ... Teile der Systemtheorie Luhmanns.
- f) ... sozialkonstruktivistische Grundannahmen.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Der Begriff des „kommunikativen Handelns“ nach Knoblauch...

- a) ... stimmt mit dem Begriff des „kommunikativen Handelns“ von Habermas überein.
- b) ... meint, dass jedes Handeln verbale Kommunikation ist.
- c) ... ist im Rahmen der Wissenssoziologie Berger/Luckmanns zu verstehen.
- d) ... ist gleichbedeutend mit dem Begriff des „sozialen Handelns“ von Weber.
- e) ... betont den Körper als Träger von Sinn.
- f) ... begreift mittels „Wissen“ alles menschliche Tun als sinnhaft.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Der Begriff des „kommunikativen Handelns“ nach Knoblauch...

- a) ... stimmt mit dem Begriff des „kommunikativen Handelns“ von Habermas überein.
- b) ... meint, dass jedes Handeln verbale Kommunikation ist.
- c) ... ist im Rahmen der Wissenssoziologie Berger/Luckmanns zu verstehen.
- d) ... ist gleichbedeutend mit dem Begriff des „sozialen Handelns“ von Weber.
- e) ... betont den Körper als Träger von Sinn.
- f) ... begreift mittels „Wissen“ alles menschliche Tun als sinnhaft.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Das Methodenverständnis der Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... besagt, dass wissenschaftliche Handlungen als Sonderfall begriffen werden, der von gesetzten theoretischen Annahmen nicht berührt wird.
- b) ... beinhaltet, dass Methoden als besondere kommunikative Handlungsweise der Datenanalyse begriffen werden, nicht aber als solche in Bezug auf die Datengewinnung.
- c) ... hat zur Folge, dass Daten als etwas ‚Gemachtes‘ zu verstehen sind.
- d) ... besagt, dass Methoden zur Datengewinnung und -analyse vor dem Hintergrund der sozialkonstruktivistischen Annahmen der Videographie als fokussierte Ethnographie zu verstehen sind.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Das Methodenverständnis der Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... besagt, dass wissenschaftliche Handlungen als Sonderfall begriffen werden, der von gesetzten theoretischen Annahmen nicht berührt wird.
- b) ... beinhaltet, dass Methoden als besondere kommunikative Handlungsweise der Datenanalyse begriffen werden, nicht aber als solche in Bezug auf die Datengewinnung.
- c) ... hat zur Folge, dass Daten als etwas ‚Gemachtes‘ zu verstehen sind.
- d) ... besagt, dass Methoden zur Datengewinnung und -analyse vor dem Hintergrund der sozialkonstruktivistischen Annahmen der Videographie als fokussierte Ethnographie zu verstehen sind.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Was beinhaltet die typische Handlungsform der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Das Ins-Feld-Gehen.
- b) Die Nutzung einer Videokamera.
- c) Die Analyse von kommunikativem Handeln.
- d) Das Forschen in natürlichen Situationen.

Was beinhaltet die typische Handlungsform der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Das Ins-Feld-Gehen.
- b) Die Nutzung einer Videokamera.
- c) Die Analyse von kommunikativem Handeln.
- d) Das Forschen in natürlichen Situationen.

Welche Art von Videodaten wird in der Videographie als fokussierte Ethnographie in der Regel verwendet?

- a) Videodaten, die in für Forschungszwecke geschaffenen Situationen gewonnen wurden.
- b) Für Forschungszwecke geschnittene Videodaten.
- c) Rohmaterial.
- d) Videodaten, die – aufgrund von Forderungen nach Reflexivität – den Blick über die Kamerahandlung auf die Forschenden richten.
- e) Videodaten, die für andere Zwecke erstellt wurden und also authentisch sind.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Welche Art von Videodaten wird in der Videographie als fokussierte Ethnographie in der Regel verwendet?

- a) Videodaten, die in für Forschungszwecke geschaffenen Situationen gewonnen wurden.
- b) Für Forschungszwecke geschnittene Videodaten.
- c) Rohmaterial.
- d) Videodaten, die – aufgrund von Forderungen nach Reflexivität – den Blick über die Kamerahandlung auf die Forschenden richten.
- e) Videodaten, die für andere Zwecke erstellt wurden und also authentisch sind.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 5: Daten gewinnen (S. 66-85)

Der Forschungsprozess der Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... zeichnet sich dadurch aus, dass die Datenanalyse auf die Datengewinnung folgt.
- b) ... ist rekursiv angelegt.
- c) ... ist linear angelegt.
- d) ... kennt keine Phase der Datenerhebung, da in der Analyse Material genutzt wird, das nicht von den Forschenden selbst hergestellt wird.
- e) ... lässt sich durch eine fortlaufende Theoretisierung kennzeichnen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Der Forschungsprozess der Videographie als fokussierte Ethnographie...

- a) ... zeichnet sich dadurch aus, dass die Datenanalyse auf die Datengewinnung folgt.
- b) ... ist rekursiv angelegt.
- c) ... ist linear angelegt.
- d) ... kennt keine Phase der Datenerhebung, da in der Analyse Material genutzt wird, das nicht von den Forschenden selbst hergestellt wird.
- e) ... lässt sich durch eine fortlaufende Theoretisierung kennzeichnen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Welche Felder können beim Bekommen des Feldzugangs problematisch sein?

- a) Öffentliche Felder.
- b) Felder, die nicht allgemein zugänglich sind.
- c) Felder, in denen Einzelpersonen im Fokus der Kamera stehen.
- d) Felder, in denen häufig Kameras verwendet werden.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Welche Felder können beim Bekommen des Feldzugangs problematisch sein?

- a) Öffentliche Felder.
- b) **Felder, die nicht allgemein zugänglich sind.**
- c) **Felder, in denen Einzelpersonen im Fokus der Kamera stehen.**
- d) Felder, in denen häufig Kameras verwendet werden.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Wie kann man mit Bedenken der Beforschten umgehen?

- a) Bei Misstrauen bezüglich der Weitergabe von Daten sollte man die Nicht-Weitergabe in einem schriftlichen Vertrag mit den Beforschten festhalten.
- b) Sollten Bedenken aufkommen, dass die Forschenden im Weg stehen könnten, und die Einbindung der Forschenden in das Geschehen nicht möglich sein, sollte man sich ein anderes Feld suchen.
- c) Haben die Beforschten Bedenken, im Video keine große Rolle zu spielen, sollte man unbedingt versuchen, diese Personen in den Fokus der Aufnahme zu rücken.
- d) Haben die Beforschten Angst, sich zu blamieren, verdeutlicht man ihnen sein soziologisches Interesse.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Wie kann man mit Bedenken der Beforschten umgehen?

- a) Bei Misstrauen bezüglich der Weitergabe von Daten sollte man die Nicht-Weitergabe in einem schriftlichen Vertrag mit den Beforschten festhalten.
- b) Sollten Bedenken aufkommen, dass die Forschenden im Weg stehen könnten, und die Einbindung der Forschenden in das Geschehen nicht möglich sein, sollte man sich ein anderes Feld suchen.
- c) Haben die Beforschten Bedenken, im Video keine große Rolle zu spielen, sollte man unbedingt versuchen, diese Personen in den Fokus der Aufnahme zu rücken.
- d) Haben die Beforschten Angst, sich zu blamieren, verdeutlicht man ihnen sein soziologisches Interesse.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Ethnographische Daten...

- a) ... bilden in der Videographie als fokussierte Ethnographie den ausschließlichen Analysegegenstand.
- b) ... können in der Videographie als fokussierte Ethnographie bspw. in der Form von Beobachtungsprotokollen angefertigt werden.
- c) ... werden in der Videographie als fokussierte Ethnographie nicht in die Analyse miteinbezogen.
- d) ... dienen in der Videographie als fokussierte Ethnographie als Kontextwissen über das jeweilige Feld.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Die fixierte Kamera...

- a) ... hat den Vorteil, keine ‚wackligen‘ Aufnahmen zu liefern.
- b) ... lässt sich, wenn Störungen erwartet werden, z.B. auch erhöht anbringen.
- c) ... sollte nur in geschlossenen Räumen verwendet werden, da bei Außenaufnahmen oftmals ‚ungebetene Passanten‘ zu erwarten sind.
- d) ... sollte nicht in Alltagssituationen eingesetzt werden, da sich die Akteure in solchen viel bewegen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Die fixierte Kamera...

- a) ... hat den Vorteil, keine ‚wackligen‘ Aufnahmen zu liefern.
- b) ... lässt sich, wenn Störungen erwartet werden, z.B. auch erhöht anbringen.
- c) ... sollte nur in geschlossenen Räumen verwendet werden, da bei Außenaufnahmen oftmals ‚ungebetene Passanten‘ zu erwarten sind.
- d) ... sollte nicht in Alltagssituationen eingesetzt werden, da sich die Akteure in solchen viel bewegen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Verschiedene Kameraperspektiven...

- a) ... führen zu der Frage, welche Perspektive die ‚richtige‘ ist.
- b) ... sind in der Analyse mit mehr Aufwand verbunden als nur eine.
- c) ... werden in der Videographie als fokussierte Ethnographie nicht eingesetzt.
- d) ... sind, im Vergleich zur Nutzung von nur einer Kamera, mit einer größeren Intrusivität im Feld verbunden.
- e) ... werden ausschließlich in der Hermeneutischen Videoanalyse verwendet, die sich oftmals auf die Analyse von Videos als mediale Produkte bezieht.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Verschiedene Kameraperspektiven...

- a) ... führen zu der Frage, welche Perspektive die ‚richtige‘ ist.
- b) ... sind in der Analyse mit mehr Aufwand verbunden als nur eine.
- c) ... werden in der Videographie als fokussierte Ethnographie nicht eingesetzt.
- d) ... sind, im Vergleich zur Nutzung von nur einer Kamera, mit einer größeren Intrusivität im Feld verbunden.
- e) ... werden ausschließlich in der Hermeneutischen Videoanalyse verwendet, die sich oftmals auf die Analyse von Videos als mediale Produkte bezieht.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Wann ist der Einsatz einer bewegten Kamera sinnvoll?

- a) In allen Alltagssituationen.
- b) In Situationen, in denen es viele Teilnehmende gibt, die alle im Blick behalten werden sollen.
- c) In Situationen, in denen der Fokus der Interaktion variiert.
- d) In Interaktionen, in denen viel gezoomt werden muss, um auch Details zu filmen.
- e) Wenn die Forschenden alle nötigen ethnographischen Daten gesammelt haben und sich so ganz auf das Führen einer mobilen Kamera konzentrieren können.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Wann ist der Einsatz einer bewegten Kamera sinnvoll?

- a) In allen Alltagssituationen.
- b) In Situationen, in denen es viele Teilnehmende gibt, die alle im Blick behalten werden sollen.
- c) In Situationen, in denen der Fokus der Interaktion variiert.
- d) In Interaktionen, in denen viel gezoomt werden muss, um auch Details zu filmen.
- e) Wenn die Forschenden alle nötigen ethnographischen Daten gesammelt haben und sich so ganz auf das Führen einer mobilen Kamera konzentrieren können.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Das Logbuch...

- a) ... dient ausschließlich als Übersicht der gewonnenen Videodaten.
- b) ... soll das zukünftige Vorgehen in der Analyse festhalten.
- c) ... fungiert als Übersicht aller gewonnenen Daten.
- d) ... dient der vorläufigen Kodierung der Daten mittels vorab gebildeten Kategorien.
- e) ... leitet die weitere Datengewinnung an.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Das Logbuch...

- a) ... dient ausschließlich als Übersicht der gewonnenen Videodaten.
- b) ... soll das zukünftige Vorgehen in der Analyse festhalten.
- c) ... fungiert als Übersicht aller gewonnenen Daten.
- d) ... dient der vorläufigen Kodierung der Daten mittels vorab gebildeten Kategorien.
- e) ... leitet die weitere Datengewinnung an.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Transkripte von vokalen Zügen...

- a) ... werden angefertigt, um Analyse-Ergebnisse festzuhalten.
- b) ... bilden den alleinigen Gegenstand der Analyse.
- c) ... sollten in der Analyse durch visuelle Transkriptionen ersetzt werden.
- d) ... werden Transkripten des nonverbalen Geschehens in der Analyse gegenübergestellt.
- e) ... werden nicht in die Analyse miteinbezogen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Transkripte von vokalen Zügen...

- a) ... werden angefertigt, um Analyse-Ergebnisse festzuhalten.
- b) ... bilden den alleinigen Gegenstand der Analyse.
- c) ... sollten in der Analyse durch visuelle Transkriptionen ersetzt werden.
- d) ... werden Transkripten des nonverbalen Geschehens in der Analyse gegenübergestellt.
- e) ... werden nicht in die Analyse miteinbezogen.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 6: Daten analysieren (Tuma et al. 2013: 85-104)

In der Feinanalyse...

- a) ... ist die ‚Feinheit‘ der Analyse an universal gültige konversationsanalytische Standards gebunden.
- b) ... hängt die ‚Feinheit‘ der Analyse von den finanziellen Ressourcen der Forschenden ab.
- c) ... spielen die Relevanzen der Akteure hinsichtlich der Frage, wie ‚fein‘ auf das Material geschaut wird, eine wichtige Rolle.
- d) ... ist die Forschungsfrage zur Bestimmung der ‚Feinheit‘ der Analyse nicht relevant.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

In der Feinanalyse...

- a) ... ist die ‚Feinheit‘ der Analyse an universal gültige konversationsanalytische Standards gebunden.
- b) ... hängt die ‚Feinheit‘ der Analyse von den finanziellen Ressourcen der Forschenden ab.
- c) ... spielen die Relevanzen der Akteure hinsichtlich der Frage, wie ‚fein‘ auf das Material geschaut wird, eine wichtige Rolle.
- d) ... ist die Forschungsfrage zur Bestimmung der ‚Feinheit‘ der Analyse nicht relevant.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Wie werden Sequenzen für die Feinanalyse bestimmt?

- a) Die Forschenden legen fest, wo eine Aktivität anfängt und wo sie endet.
- b) Die Forschungsfrage grenzt die Auswahl von Sequenzen ein.
- c) Die Sequenzen werden nach Zufall ausgewählt, da die Forschungsfrage zu Beginn der Analyse noch offen ist.
- d) Die Forschenden achten auf rekursive Merkmale der zu analysierenden Interaktionen.
- e) Es werden keine Aufnahmen ausgewählt, die mit einer bewegten Kamera aufgenommen wurden, da die Qualität der Aufnahmen durch die Bewegungen der Kamera in der Regel nicht besonders gut ist.
- f) Die Forschenden orientieren sich an den Konstruktionen erster Ordnung.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Wie werden Sequenzen für die Feinanalyse bestimmt?

- a) Die Forschenden legen fest, wo eine Aktivität anfängt und wo sie endet.
- b) Die Forschungsfrage grenzt die Auswahl von Sequenzen ein.
- c) Die Sequenzen werden nach Zufall ausgewählt, da die Forschungsfrage zu Beginn der Analyse noch offen ist.
- d) Die Forschenden achten auf rekursive Merkmale der zu analysierenden Interaktionen.
- e) Es werden keine Aufnahmen ausgewählt, die mit einer bewegten Kamera aufgenommen wurden, da die Qualität der Aufnahmen durch die Bewegungen der Kamera in der Regel nicht besonders gut ist.
- f) Die Forschenden orientieren sich an den Konstruktionen erster Ordnung.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Welche „Vorarbeit“ ist vor der Analyse zu leisten?

- a) Um die Videodaten verstehen zu können, muss vor ihrer Analyse der Kontext erläutert werden. Dazu werden die ethnographischen Daten genutzt.
- b) Vor der Analyse sollte keine „Vorarbeit“ geleistet werden – die Forschenden sollten die Videodaten möglichst unvoreingenommen analysieren und Kontextwissen zunächst außer Acht lassen.
- c) Die Interpretationen der Situationsteilnehmer müssen durch Interviews erfasst werden, um den Kontext des Geschehens richtig zu verstehen.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Welche „Vorarbeit“ ist vor der Analyse zu leisten?

- a) Um die Videodaten verstehen zu können, muss vor ihrer Analyse der Kontext erläutert werden. Dazu werden die ethnographischen Daten genutzt.
- b) Vor der Analyse sollte keine „Vorarbeit“ geleistet werden – die Forschenden sollten die Videodaten möglichst unvoreingenommen analysieren und Kontextwissen zunächst außer Acht lassen.
- c) Die Interpretationen der Situationsteilnehmer müssen durch Interviews erfasst werden, um den Kontext des Geschehens richtig zu verstehen.
- d) Keine der Antworten ist richtig.

Zu den Prinzipien der sequenziellen Analyse gehört...

- a) ... die Frage nach dem WIE von Handlungen.
- b) ... das ethnomethodologische Prinzip der Methodizität von Interaktionen – der Fokus liegt dementsprechend auf dem WARUM von Handlungen.
- c) ... das diskursanalytische Prinzip der Strukturiertheit.
- d) ... die Aufgabe, die Ordnung von Interaktionen ausfindig zu machen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Zu den Prinzipien der sequenziellen Analyse gehört...

- a) ... die Frage nach dem WIE von Handlungen.
- b) ... das ethnomethodologische Prinzip der Methodizität von Interaktionen – der Fokus liegt dementsprechend auf dem WARUM von Handlungen.
- c) ... das diskursanalytische Prinzip der Strukturiertheit.
- d) ... die Aufgabe, die Ordnung von Interaktionen ausfindig zu machen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Welche Bedeutung hat das ethnomethodologische Prinzip der Reflexivität in der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Da die Videographie als fokussierte Ethnographie konstruktivistische Annahmen vertritt, hat sie sich selbst ebenfalls aus dieser Perspektive zu verstehen.
- b) Akteure zeigen sich gegenseitig an, wie ihre Handlungen verstanden werden sollen. Wenn die Forschenden ebenfalls über die entsprechende alltägliche Handlungskompetenz verfügen, können auch sie die Handlungen verstehen.
- c) Die Forschenden können die Handlungsabläufe auf Basis ihres soziologischen Wissens nachvollziehen, wenn sie dieses reflektieren.
- d) Forschende sollten ihren eigenen Standpunkt in der Interpretation reflektieren.
- e) Das Hinterfragen der eigenen theoretischen Vorannahmen soll im Forschungsprozess keine Rolle spielen.

Welche Bedeutung hat das ethnomethodologische Prinzip der Reflexivität in der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Da die Videographie als fokussierte Ethnographie konstruktivistische Annahmen vertritt, hat sie sich selbst ebenfalls aus dieser Perspektive zu verstehen.
- b) Akteure zeigen sich gegenseitig an, wie ihre Handlungen verstanden werden sollen. Wenn die Forschenden ebenfalls über die entsprechende alltägliche Handlungskompetenz verfügen, können auch sie die Handlungen verstehen.
- c) Die Forschenden können die Handlungsabläufe auf Basis ihres soziologischen Wissens nachvollziehen, wenn sie dieses reflektieren.
- d) Forschende sollten ihren eigenen Standpunkt in der Interpretation reflektieren.
- e) Das Hinterfragen der eigenen theoretischen Vorannahmen soll im Forschungsprozess keine Rolle spielen.

Wie erfolgt das Validieren von wissenschaftlichen Deutungen in der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Interpretationen werden durch demokratische Entscheidungen der Gruppe der Forschenden als gültig erklärt.
- b) Deutungen werden über die nachfolgenden Handlungen der Akteure validiert.
- c) Die erste Deutung eines Handlungszuges wird angenommen – die erste Assoziation ist meist die richtige.
- d) Interpretationen werden über den 2. Handlungszug validiert. Dieser allein zeigt, ob der erste Handlungszug richtig verstanden wurde.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Wie erfolgt das Validieren von wissenschaftlichen Deutungen in der Videographie als fokussierte Ethnographie?

- a) Interpretationen werden durch demokratische Entscheidungen der Gruppe der Forschenden als gültig erklärt.
- b) **Deutungen werden über die nachfolgenden Handlungen der Akteure validiert.**
- c) Die erste Deutung eines Handlungszuges wird angenommen – die erste Assoziation ist meist die richtige.
- d) Interpretationen werden über den 2. Handlungszug validiert. Dieser allein zeigt, ob der erste Handlungszug richtig verstanden wurde.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Der Vergleich...

- a) ... mit anderen Fällen soll sicherstellen, dass in der Analyse nichts übersehen wurde.
- b) ... mit ähnlichen und kontrastiven Fällen dient der Identifikation von Interaktionsmustern.
- c) ... mit anderen Fällen soll die Repräsentativität einer videographischen Studie sicherstellen.
- d) ... mit kontrastiven Fällen soll die Besonderheiten einer bestimmten Typik, die über den Vergleich mit ähnlichen Fällen gewonnen wurde, herausstellen.
- e) ... mit unähnlichen Fällen dient der Bildung eines heterogenen Samples.
- f) ... sollte auch mit imaginären Fällen durchgeführt werden.

Der Vergleich...

- a) ... mit anderen Fällen soll sicherstellen, dass in der Analyse nichts übersehen wurde.
- b) ... mit ähnlichen und kontrastiven Fällen dient der Identifikation von Interaktionsmustern.
- c) ... mit anderen Fällen soll die Repräsentativität einer videographischen Studie sicherstellen.
- d) ... mit kontrastiven Fällen soll die Besonderheiten einer bestimmten Typik, die über den Vergleich mit ähnlichen Fällen gewonnen wurde, herausstellen.
- e) ... mit unähnlichen Fällen dient der Bildung eines heterogenen Samples.
- f) ... sollte auch mit imaginären Fällen durchgeführt werden.

Der Arbeitsaufwand einer videographischen Studie...

- a) ... lässt sich mittels einer Faustregel beschreiben, nach der etwa 1-3 Stunden Videomaterial pro Stunde Analysearbeit bearbeitet werden können.
- b) ... bemisst sich nach der Genauigkeit der Analyse – will man nur oberflächlich große Datenmengen interpretieren und nicht zentrale Ausschnitte möglichst genau analysieren, kann in der gleichen Zeit mehr Videomaterial bearbeitet werden.
- c) Keine der Antworten ist richtig.

Der Arbeitsaufwand einer videographischen Studie...

- a) ... lässt sich mittels einer Faustregel beschreiben, nach der etwa 1-3 Stunden Videomaterial pro Stunde Analysearbeit bearbeitet werden können.
- b) ... bemisst sich nach der Genauigkeit der Analyse – will man nur oberflächlich große Datenmengen interpretieren und nicht zentrale Ausschnitte möglichst genau analysieren, kann in der gleichen Zeit mehr Videomaterial bearbeitet werden.
- c) Keine der Antworten ist richtig.

Was zeichnet eine ‚gute‘ Gruppe in Datensitzungen aus?

- a) Die Teilnehmenden sollten alle große Erfahrung bezüglich des Forschungsthemas haben.
- b) Die Gruppe sollte möglichst vielfältige Fähigkeiten aufweisen.
- c) Die Teilnehmenden sollten dieselben Meinungen haben, da die Festlegung auf eine Deutungsmöglichkeit dann einfacher ist.
- d) Die Forschenden sollten hinsichtlich ihrer Herkunft möglichst heterogen sein.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Was zeichnet eine ‚gute‘ Gruppe in Datensitzungen aus?

- a) Die Teilnehmenden sollten alle große Erfahrung bezüglich des Forschungsthemas haben.
- b) Die Gruppe sollte möglichst vielfältige Fähigkeiten aufweisen.
- c) Die Teilnehmenden sollten dieselben Meinungen haben, da die Festlegung auf eine Deutungsmöglichkeit dann einfacher ist.
- d) Die Forschenden sollten hinsichtlich ihrer Herkunft möglichst heterogen sein.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Die Visuelle Transkription...

- a) ... ist eine Möglichkeit der Ergebnissicherung.
- b) ... ist neben Protokollen zum Festhalten von Ergebnissen eher aufwendig und sollte deshalb nicht genutzt werden.
- c) ... soll Transkripte von vokalen Zügen ersetzen.
- d) ... ist eine Sampling-Strategie.
- e) ... ist in Form von erweiterten Transkripten möglich, die verbale mit nonverbalen Handlungen verbinden.
- f) ... kann dem Prinzip der Sparsamkeit, d.h. den Relevanzen der Akteure folgen.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Die Visuelle Transkription...

- a) ... ist eine Möglichkeit der Ergebnissicherung.
- b) ... ist neben Protokollen zum Festhalten von Ergebnissen eher aufwendig und sollte deshalb nicht genutzt werden.
- c) ... soll Transkripte von vokalen Zügen ersetzen.
- d) ... ist eine Sampling-Strategie.
- e) ... ist in Form von erweiterten Transkripten möglich, die verbale mit nonverbalen Handlungen verbinden.
- f) ... kann dem Prinzip der Sparsamkeit, d.h. den Relevanzen der Akteure folgen.
- g) Keine der Antworten ist richtig.

Kapitel 7: Ergebnisse präsentieren (Tuma et al. 2013: 105-112)

Textförmige Beschreibungen...

- a) ... lassen sich problemlos durch Standbilder oder Skizzen ersetzen.
- b) ... bestehen aus Fragmenten des Datenmaterials.
- c) ... werden heute kaum mehr eingesetzt, da Transkriptionen viel genauer sind.
- d) ... sind die dominante Form der Darstellung von Analyseergebnissen.
- e) ... sind von forschungsethischen Fragen ausgenommen.
- f) ... sind wertvoll, weil sie die Erfahrungen des Forschenden gut nachvollziehbar machen können.
- g) ... sollten sich immer auf Transkriptionsauszüge beziehen.
- h) Keine der Antworten ist richtig.

Textförmige Beschreibungen...

- a) ... lassen sich problemlos durch Standbilder oder Skizzen ersetzen.
- b) ... bestehen aus Fragmenten des Datenmaterials.
- c) ... werden heute kaum mehr eingesetzt, da Transkriptionen viel genauer sind.
- d) ... sind die dominante Form der Darstellung von Analyseergebnissen.
- e) ... sind von forschungsethischen Fragen ausgenommen.
- f) ... sind wertvoll, weil sie die Erfahrungen des Forschenden gut nachvollziehbar machen können.
- g) ... sollten sich immer auf Transkriptionsauszüge beziehen.
- h) Keine der Antworten ist richtig.

In der Darstellung von Ergebnissen...

- a) ... muss neben Transkriptionsauszügen auf jeden Fall Bildmaterial verwendet werden.
- b) ... sollten aufgrund der Forschungsethik statt Standbildern stets ausschließlich Skizzen verwendet werden.
- c) ... sollten Teile von Skizzen verfremdet werden, um auf den Konstruktionscharakter der Daten aufmerksam zu machen.
- d) ... können Auszüge aus dem Material den Nachvollzug der Analyse einfacher machen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

In der Darstellung von Ergebnissen...

- a) ... muss neben Transkriptionsauszügen auf jeden Fall Bildmaterial verwendet werden.
- b) ... sollten aufgrund der Forschungsethik statt Standbildern stets ausschließlich Skizzen verwendet werden.
- c) ... sollten Teile von Skizzen verfremdet werden, um auf den Konstruktionscharakter der Daten aufmerksam zu machen.
- d) ... können Auszüge aus dem Material den Nachvollzug der Analyse einfacher machen.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

Was ist bei der Verlinkung von Text und Videodaten in *digitalen* schriftlichen Publikationen zu beachten?

- a) Durch die Möglichkeit, den Text direkt im Videomaterial einzutragen, ergeben sich diesbezüglich keine weiteren Probleme.
- b) Man sollte möglichst viel Material zur Verfügung stellen, was aber erheblicher Aufwand ist.
- c) Man sollte einen möglichst besonderen Fall auswählen.
- d) Die ausgewählten Videodaten sollten die Nachvollziehbarkeit der Analyseergebnisse erleichtern.
- e) Es sollte auf die Repräsentativität des ausgewählten Falles geachtet werden.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Was ist bei der Verlinkung von Text und Videodaten in *digitalen* schriftlichen Publikationen zu beachten?

- a) Durch die Möglichkeit, den Text direkt im Videomaterial einzutragen, ergeben sich diesbezüglich keine weiteren Probleme.
- b) Man sollte möglichst viel Material zur Verfügung stellen, was aber erheblicher Aufwand ist.
- c) Man sollte einen möglichst besonderen Fall auswählen.
- d) Die ausgewählten Videodaten sollten die Nachvollziehbarkeit der Analyseergebnisse erleichtern.
- e) Es sollte auf die Repräsentativität des ausgewählten Falles geachtet werden.
- f) Keine der Antworten ist richtig.

Audiovisuelle Publikationen...

- a) ... sind durch die Verlinkung von Video und Text möglich.
- b) ... ähneln Dokumentarfilmen.
- c) ... sind durch das Einfügen von Text im Videomaterial möglich.
- d) ... können die Form von PowerPoint-Präsentationen haben.
- e) ... sind mündliche Präsentationen von Videomaterial.
- f) ... fanden in der Soziologie bisher kaum Anwendung.
- g) ... sind heute in der Ethnographie der Standard.
- h) Keine der Antworten ist richtig.

Audiovisuelle Publikationen...

- a) ... sind durch die Verlinkung von Video und Text möglich.
- b) ... ähneln Dokumentarfilmen.
- c) ... sind durch das Einfügen von Text im Videomaterial möglich.
- d) ... können die Form von PowerPoint-Präsentationen haben.
- e) ... sind mündliche Präsentationen von Videomaterial.
- f) ... fanden in der Soziologie bisher kaum Anwendung.
- g) ... sind heute in der Ethnographie der Standard.
- h) Keine der Antworten ist richtig.